

Pränumerations-Preise.

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Samstags, im Winter'schen Ringgebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Nro 62.

Mittwoch den 17. März 1869

XVIII. Jahrgang.

Zur Situation.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

H. P. Paris, 11. März.

Es sind acht Tage, als wir Ihnen die Meldung machten, daß trotz der scheinbar politischen Windstille man in Frankreich sehr aufgeregt ist und die belgische moralische Ohrfolge nicht länger stillschweigend hinnehmen will.

Unsere belgischen Staatsmänner — schreibt unser Correspondent — sind in ihren eigenen Netzen gefangen, die französische Regierung hat mit einer Raschheit ohne gleichen die Waffen gewechselt, und bietet Belgien die ihm nun abgesprochene vollste Unabhängigkeit an, bittet aber um eine baldige Aufklärung, welchen triftigen Grund Belgien gegen eine innigere geschäftliche Annäherung Belgiens und Frankreichs zu erheben hätte.

Die Börse ist heute etwas besser, und war es namentlich heute und die Italiener, die sich etwas erholten. Trotz dieser Besserung ist die Stimmung auf unserer Börse keine gesunde, und läßt sich der in die Verhältnisse unseres Platzes Eingeweihte von der heutigen Besserung nicht täuschen.

Gestern war man im auswärtigen Ministerium noch sehr ernst, heute sollen sehr befriedigende Noten von Belgien eingelaufen sein und die Situation scheint sich bedeutend aufgelockert zu haben. Man wußte es eben auch, daß der Kaiser diesmal nicht gewillt ist, sich von Belgien an der Leine führen zu lassen.

Herr Dr. Rieger wurde vor zwei Tagen vom Fürsten Metternich empfangen. Von französischer Seite ist man gegen den bezeichneten tschechischen Parteiführer sehr kalt.

bahnen, scheint aber zu spät nach Paris gekommen zu sein, um den in den Punctationen schon angebahnten Vergleich der Polen mit den Deutschen zu verhindern. Unsere gestern gebrachte Nachricht, daß Dr. Rieger bei Napoleon war, bestätigt sich nicht.

Brüssel, 11. März.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Die belgisch-französische Affaire ist von Seite Englands theilweise zur Schlichtung übernommen worden, und Sie werden sich überzeugen, daß die französischen Journale in diesem Sinne meine Correspondenz bestätigen werden. Ich habe Ihnen gestern gemeldet, daß Herr Lagueronniere nicht eher nach Brüssel kommen wird, als bis er wieder den Boden gefunden hat zu verhandeln.

Die heutige Börse war sehr flauer Haltung, trotz der wirklich allseitig bestätigten Schlichtung der belgisch-französischen Affaire. Die hiesige Börse ist nicht ohne Grund flau, denn die täglich vorkommenden Schließungen der öffentlichen Versammlungen beweisen eben, daß die Stimmung eine sehr aufgeregte ist.

Der Kaiser ist seit einigen Tagen sehr düster gestimmt, und selbst in vertrauten Kreisen weiß man sich den Grund dieser auffälligen Traurigkeit nicht zu erklären.

Zur Wahlbewegung.

Esaba, 15. März. (Orig.-Ber.)

Heute war hier die Deputirtenwahl. Candidaten die Herren: Uhrinzi László, Comitats-Oberbuchhalter (von der Rechten), Boczkó Dániel (von der Linken). Um 9 Uhr begann der Wahlact.

Präsident der Wahlcommission Herr Klemen Mihalý (Linker) hielt eine kurze Ansprache an die Wähler, empfahl Boczkó Dániel als Deputirten der Stadt Esaba und hob hervor, daß heute der 15. März, der freundvolle Tag für Ungarns Freiheit ist.

Es stimmten von 1436 Wählern, die sich conscribiren

ließen, 1149 für Boczkó Dániel, 124 für Uhrinzi László und 163 enthielten sich der Abstimmung, somit Herr Boczkó Nachmittags 13 Uhr als gesetzlicher Deputirter gewählt ward. Nach vollendeter Wahl wurde unter Abfindung des Szózat durch unsere hierortige Dalárda, am Rathhause die Fahne der linken Partei aufgesteckt. In musterhafter Ordnung ohne alle Excesse ist die Wahl hier abgelaufen.

Dem „Bester Lobd“ entnehmen wir die folgende Mittheilung: Für den gestrigen Tag (Sonntag) waren die Deputirtenwahlen im Heveser Comitats und in den Städten Erlau und Fünfkirchen anberaumt, auf deren Ausgang man um so mehr gespannt ist, als dort bekanntlich die Opposition die äußersten Anstrengungen gemacht, und die Wahlparteien sich mit großer Erbitterung gegenüberstehen, indem auch die Rechte sich mit aller Energie gerüstet hatte, den Ultras das von ihnen bisher monopolisirte Terrain streitig zu machen.

Wir erhalten nämlich die telegraphische Nachricht aus Fünfkirchen, das Resultat der Abstimmung habe für Plainer 1072 und für Daniel Frányi 1076 Stimmen ergeben, so daß also Letzterer mit einer Majorität von 4 Stimmen gewählt erscheint.

Auch in Erlau hat der Candidat der äußersten Linken den Sieg davongetragen. Ein heute uns zukommendes Telegramm meldet:

Bei der gestern stattgefundenen Deputirtenwahl stimmten für Csiky 1025, sein Gegencandidat von der Rechten, Szalay, erhielt 911 Stimmen.

Noch einen Wahlsieg der Linken haben wir heute zu verzeichnen, und zwar aus dem Schütt-Szerdahelyer Bezirk der Wahlbezirke des Preßburger Comitats. Man berichtet uns nämlich aus Preßburg:

Im Wahlbezirke Schütt-Szerdahely dauerte die Abstimmung volle 46 Stunden bei sehr schlechtem Wetter, und hat der Candidat der Linken Franz v. Krassencs über Johann von Bartal mit 180 Stimmen gesiegt, weil viele zur Deputirtenwahl gehörige Wähler schon am ersten Tage, bevor sie ihre Stimme abgeben konnten, den Wahlort verlassen haben.

Dagegen hat die Linke an einer ihrer Notabilitäten eine wiederholte Niederlage erlitten. Wie wir gemeldet haben, war Emerich Kovács, nach dem er in Preßburg durchgefallen, als Candidat in Werseghy aufgetreten. Ueber den Ausgang der Wahl erhielten wir nun gestern folgendes Telegramm:

Zum Reichstagsabgeordneten der f. Freistadt Werschegh wurde der Deakist Oberstkal Wilhelm Páfi mit 1672 Stimmen gewählt. Der Candidat der Linken Emerich v. Kovács erhielt 1421 Stimmen.

Endlich sind nach einem Telegramme des „P. N.“ in Szamosújvár (Siebenbürgen) am 13. d. Gregor Simay mit 306 und Salomon Gajzágó mit 301 Stimmen gewählt worden. Beide gehören bekanntlich der Deakpartei an.

Von den hier angeführten sechs Wahlen sind somit drei oppositionelle: Frányi (Fünfkirchen), Csiky (Erlau) und Krassencs (Schütt-Szerdahelyer Bezirk) und drei deakische, nämlich Páfi in Werseghy, Simay und Gajzágó in Szamosújvár. Einschließlich dieser neuen Wahlen sind bis jetzt 35 Wahlen bekannt und stellt sich die Bilanz bis jetzt: 23 Deakisten, 12 Oppositionelle.

Die Auflösung des Centralwahlausschusses.

Temesvár, 15. März

Samstag den 13. d., lange vor 6 Uhr Abends, waren die Räume unseres großen Rathhaussaales dicht gefüllt von einem lebhaft bewegten Publicum, welches der Auflösung des Centralwahlausschusses beizuwohnen wollte. Um 6 Uhr erschien der Regierungs-Commissär Herr Sigmund v. Drmos, erster Vicegespan des Temeser Comitats, in Begleitung des Herrn Bürgermeisters v. Küttel im Saale, und wurde mit lebhaften Ehren begrüßt.

Vom k. ung. Minister des Innern J. 5242.

Nachdem der Temesvärer Centralwahlausschuß die Erfüllung meiner Verordnung, welche ich auf Grund meiner im §. 46 des V. G. A. 1848 begründeten Rechte und Verpflichtungen erlassen habe, und die sich auf die Wahlsfähigkeit der Staats-, Municipal-, Gesellschafts- und Privatbeamten bezieht, laut seines telegraphischen Berichtes vom 10 März l. J., trotz meiner wiederholten Aufforderungen, nicht bewerkstelligte, sondern vielmehr die obbenannten, als durch das Gesetz mit einem Wahlrecht Ausgestattete nicht anerkannte, und die Befolgung meiner Verordnung in Zweifel zog, und derselben den Gehorsam auch factisch verweigerte, hielt ich es für nothwendig, diesen Centralwahlausschuß aufzulösen,

dessen weitere Thätigkeit zu sichern, und die städtische Repräsentantenversammlung zur Bildung eines neuen Ausschusses aufzufordern. Diesbezüglich überredete ich Ihnen meine, an den benannten Centralausschuss gerichtete Verordnung mit dem Austrage, daß Sie dieselbe, als durch mich zu diesem Zwecke hiermit ernannter Regierungskommissär in der allso gleich zusammen zu berufenden Centralausschussung vorzulesen, den Ausschuss im Namen der Regierung, aufzulösen, dessen weitere Wirksamkeit als beendet zu erklären, dessen sämtliche Verhandlungsacten sammt den durch mich erlassenen Verordnungen und Erlässen in amtliche Aufbewahrung zu nehmen, und dieselben der durch die Generalversammlung zu wählenden neuen Centralcommission wegen des weiteren gefeglichen Verfahrens zu übergeben haben. Ueber Ihre mit diesem Verlaufe beendete Function als Regierungskommissär wollen Sie mir Bericht erstatten u.

Ofen, am 11. März 1869.

Baron Béla Wenckheim.

Sodann wurde die an den Centralausschuss gerichtete Verordnung von Herrn Jgn. Paulovits, dem Notar deselben, verlesen, worin mit gleichartiger Motivirung, demselben von der Auflösung Kenntniß gegeben wird.

Herr J. Krayer als Präses des Centralausschusses ergriff nun das Wort; doch als es den Anschein gewann, als wolle derselbe über die Ministerialverordnung sprechen, wurde er von Herrn v. Drmos ermahnt, sich in eine Kritik der Regierungsmaßregel nicht einzulassen, da eine solche nicht zulässig sei. (Stürmisches Geln.) Herr Krayer dankte sodann in wenig Worten den Mitgliedern des Centralausschusses für ihre opferwillige Theilnahme an den Arbeiten deselben.

Nachdem der Regierungskommissär noch die Verhandlungsacten des Ausschusses — einstweilen, bis zur detaillirten Uebernahme, unter seinem und dem Siegel des Herrn Centralausschusspräses — übernommen hatte, löste er die Versammlung auf.

Während des ganzen Abends herrschte eine musterhafte Ordnung, und wurden die vollzogenen Maßnahmen mit lebhaften, ja oft stürmischem Geln begrüßt. (Tem. Stg.)

Kaschau, 15. März. Die Abgeordnetenwahl, die auf heute anberaumt war, wurde verschoben, da der Centralausschuss vorher die Wähler rectificiren wird.

Debreczin, 15. März. Coloman Tiba wurde im ersten, Stefan Patah im dritten Wahlbezirk mit Acclamation gewählt. Im zweiten Wahlbezirk, wo Carl Nák gegen Ludwig Kiss candidirt, ist die Wahl noch unentschieden; bis nun hat er aber 30, letzterer 280 Stimmen. Abends findet ein Fackelzug und ein Bankett statt.

Romorn, 15. März. Im Udvörder Bezirk siegte Paul Ordohy (Dekret), im Zgmänder Bezirk Sigmund Milkoviz (Finken).

Kezdi-Vásárhely, 15. März. Ludwig Paß von der Linken wurde einstimmig gewählt.

Raab, 15. März. Julius Raug wurde heute mit 127 Stimmen Majorität gewählt; die Wahl Böldáry's ist gesichert.

Neuestes

Fiume, 14. März. Seine Majestät haben um 6 Uhr die Reise von St. Peter nach Fiume fortgesetzt. Nach dreimaligem Pferdewechsel, gegen 9 Uhr, tauchte in leicht umflortem Wetter der Golf von Fiume auf, reich bedeckt mit Schiffen, von deren Masten zahllose Flaggen wehten. An

der Grenze des Territoriums war ein Triumphbogen aus Vorberreis errichtet, mit nationalen und der dynastischen Fahne geschmückt. Unter tollenden Kanonenschüssen hielt hier der Wagenzug und Seine Majestät nahmen die Begrüßung des königlichen Commissärs und der Municipalität unter Führung des Vorstandes Berneda entgegen. Hierauf erfolgte der Einzug unter Vorfahrt des königl. Commissärs und der Elite der Bürgerschaft in einer langen Reihe von Equipagen. Die Straßen waren reichlich geschmückt; an Fahnen waren die ungarischen gänzlich überwiegend. Die dicht gedrängte Bevölkerung begrüßte Seine Majestät mit begeistertem „Evida's" und „Ejens." Auch die Minister, besonders der Ministerpräsident Graf Andrássy, erfuhren herzliche Begrüßungen.

Vor dem „Hotel Europa", dem Absteigequartier des Königs, waren sämtliche Civilautoritäten, die Geistlichkeit, eine Ehrencompagnie und die Höglinge der Marineschule aufgestellt.

Der Bischof Soic hielt hier eine kurze Ansprache. Der Statthalter von Dalmatien Feldmarschall-Lieutenant Wagner und Vice-Admiral Tegethoff begrüßten hier Se. Majestät. Der König besichtigte die Ehrencompagnie und zog sich sodann in die Appartements zurück. Die Bevölkerung füllt in dichten Massen den Platz. Die Begeisterung ist groß. Graf Andrássy wohnt im Palais des Herrn Smith, Graf Festetics und Bedekovics bei Herrn v. Francovics.

Fiume, 15. März. Die gestrige Illumination ist über alle Beschreibung glänzend ausgefallen. In der Stadt waren die Wappen sämtlicher Comitate Ungarns in Transparente beleuchtet. Das Theater und der Stadthurm waren mit Flammen überdeckt. Zahlreiche Transparente waren mit „viva l'hungaria", „viva il re" und „Eljen Ferencz József Magyarország királya". Der Schwerpunkt des Festes aber war der Hafen. Die Riesenschiffe des Lloyd hatten sämtliche Masten, Segelstangen und Seile mit Lampions behangen, welche die ganze Tackelage mit feurigen Umrisen in die Nacht zeichneten. Alle Schiffe waren über und über mit bunten Lampions behängt, welche das Meer bis in die Tiefe erleuchteten. Von zahlreichen Booten umschommen, wiegte sich eine hell erleuchtete Galegante (schwimmende Tribüne) auf dem Meere, wo das Orchester und der Chor italienische Gondellieder hören ließen. Um 8 Uhr machten Se. Majestät eine Rundfahrt und wurde überall von donnernden Eijens begleitet. Als der Wagen sich der Küste näherte, gab die Panzerfregatte ein Kanonensignal und plötzlich strahlten auch die bis dahin dunklen Kriegsschiffe von zahlreichen bengalischen Flammen vom Molo und den großen Schiffen zischen Raketen und Leuchtflugeln empor; in jedem Raub werden bengalische Flammen entzündet, deren Gluth die Wellen wiederstrahlen. Der Jubel auf dem Lande, das fröhliche Treiben auf der Fluth sind herzerhebend. Graf Andrássy, der beim Scheine einer Fackel in einem Boote erkannt wurde, war Gegenstand stürmischer Ovationen und von allen Seiten mit „Eljen Andrássy, Eljen a haza" begrüßt. Das Raketenfeuer dauerte ununterbrochen eine Stunde fort, dann an der Spitze des Molo großes Feuerwerk. Das Wetter war bei er und milde, die See un bewegt. Se. Majestät haben sich heute, von dem Eijerufen den Publicum begleitet, zu Fuß zur Revue, dann zu Wagen in die Papierfabrik der Herren Smith und Meynier verfügt.

Fiume, 15. März. Se. Majestät besichtigten das Stabilimento Tecnico, die Marine-Academie, wo Allerhöchstdieselbe zwei Stunden verweilte, dann die Papierfabrik von

Smith und Meynier, wo Se. Majestät sämtliche Manipulationen beobachteten, mit großem Interesse nach Allem sich erkundigten. Der König äußerte gegen die Eigenthümer, sie können stolz sein auf ihr Werk. — Abends Feiertagsstellung.

Agram, 14. März. Se. Majestät der König ist gestern 11 Uhr Abends nach Fiume abgereist. Der Bahnhof, wie die zu demselben führenden Straßen waren wie am Tage der Ankunft festlich beleuchtet. Der König dankte für den herzlichen und überaus schönen Empfang und reichte dem Banus beide Hände zum Abschied. Vor Abreise des Königs sind an hervorragende Persönlichkeiten Orden und Verdienstkreuze verliehen worden. Mehrere Sträflinge wurden begnadigt. Das abgehaltene Lichtschloßen fiel glänzend aus.

Agram, 15. März. Im Landtage wurden die 1867er Gesetze publicirt. Das Wehrgesetz wurde mit Beifall begrüßt. Die Sanctionirung des Universitätsgesetzes wird zugesagt. Die Königin hat einen baldigen Wiederbesuch der Stadt Agram in Aussicht gestellt.

Berlin, 14. März. Der König hatte heute Vormittags eine lange Unterredung mit dem aus Wien eingetroffenen Freiherrn v. Werther.

Paris, 14. März. „Public" meldet, Vagueronniere nimmt eine Depesche nach Brüssel mit, in welcher die Ansichten der Regierung über die Eisenbahnfrage dargelegt und die öconomische Frage auf das diplomatische Gebiet gebracht wird.

Madrid, 14. März. Bei der Manifestation zu Gunsten der Aufhebung der Conscriptio waren 3000 Personen anwesend und wurden vielfache Rufe: „Es lebe die Forerativrepublik" gehört.

Madrid, 15. März. Die Demission des römischen Botschafters Herreta, herbeigeführt dadurch, daß seine Stellung mit dem Mandate eines Deputirten unverträglich ist, wurde angenommen.

Belgrad, 15. März. Die officiöse „Einheit", indem sie das unglückliche Los Bosniens bespricht, sagt: Der Blutsauger Osman Pascha wird so lange regieren, bis das Volk sich erhebt oder Serbien militärisch droht.

Lissabon, 14. März. Der Herzog von Montpensier erklärte, er werde den spanischen Thron nur annehmen, wenn er von einer ansehnlichen Majorität gewählt werden sollte.

Nachtragsverzeichnis

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 17. März l. J. abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

Bericht über die Regelung des von der Frau v. Holtsch angekauften Grundes.

Tagesneuigkeiten

Arad, 16. März. Wir entnehmen dem „Alföld" folgende interessante Notiz: „Vorgestern Abends wurde in unserer Stadt ein seltenes Fest gefeiert. Der Herausgeber und Eigenthümer unseres Blattes, Herr Wilhelm Bettelheim und sein Bruder Paul feierten im engen Familienkreise die goldene Hochzeit ihrer Eltern. Seit dem Jahre 1863, wo die Familie Scharl ein ähnliches Fest feierte, kam hier kein ähnlicher Fall vor, und erinnern wir uns eines ähnlichen auch von früher her nicht. Herr Johann Bettelheim, der sich von dem Buchhändlergeschäfte bereits

Schilleren.

Die Zwanzigtausendste.

Wien, 14. März.

Mag man dem Herrn Franz Ritter v. Wertheim, k. k. Truchseß u. c. c., auch eine kleine Vorliebe für Orden, Aemter und Würden vorwerfen, eines müssen seine Spötter und Neider an ihm anerkennen: seinen rührigen Geist, der mit einer rastlosen Thätigkeit und glücklichen Erfindungsgabe Tüchtiges zu leisten versteht und die österreichische Industrie in mannigfachen Fächern zu einer bisher ungekannten und ungeahnten Bedeutung zu heben wußte.

Herr v. Wertheim, berühmt durch seine „guten Gedanken", hatte auch den lokalen Einsall, den in gewissen Kreisen etwas anrüchigen 13. März mit seinen Arbeitern auf die friedlichste Weise zu feiern, und als wir vorgestern um Mitternacht in den hübschen Räumen der Gartenbaugesellschaft ein halbes Tausend Gesellen bei Trüffelpastete und Böslauer Ausflüß arbeiten sahen, da verstanden wir erst recht den Sinn des stolzen Wortes, das Herr v. Wertheim mitten in die Strömung der socialen Bewegung hineinwarf, indem er sowohl auf das humane Bündniß zwischen ihm und seinen Arbeitern, als auch deren Leistungsfähigkeit hinweisend, ausrief: „Wo die Arbeiter so zum Herrn halten, wie es zwischen uns der Fall ist, da gibt es keine „Arbeiterfrage!" Wir leerten selbst ein Glas Gumpoldskirchner auf das ungetrübte Fortbestehen solch wünschenswerther Arbeiterverhältnisse.

Wie männiglich bekannt, galt es, das Geburtsfest der zwanzigtausendsten Cassé aus Wertheim's Fabrik zu feiern und wurde dieses industrielle Siegesfest auf eine so solenne Weise abgehalten, daß es, schon wochenlang den Gesprächsstoff von halb Wien bildend, nun sogar ein paar Tausend Menschen auf die Beine brachte die Alle herbeieilten, um den sogenannten „schönsten Augenblick" in dem Leben des feuersten und einbruchsfürchten Triumphators mitzugenießen. Und da wußten wir ehrlieh gesehen, daß dieses „Fest der Arbeit und der Arbeiter" mit seltenem Geschick arrangirt, daß es vortrefflich durchgeführt und, ohne von einem Wiese'schen Mißton gestört zu werden, ebenso zum Abschlusse gebracht wurde.

Und weiters muß es gesagt werden, daß dieses wahrhaft imponant Fest, das dem Veranstalter durch das Erscheinen der Minister und der notabelsten Notabilitäten der Residenz noch zu verschönern gelang, kein Act der Selbstherrlichkeit oder Selbstreclame war, sondern daß damit die österreichische Industrie, die durch und in dem Namen Wertheim bis an beide Pole siegreich vorgebrungen, ihren

Ehrentag feierte und daß in der Aufzählung der erlebten Triumphe nicht so sehr dem schöpferischen Geiste, als — wie er selbst bescheiden zugestand, — der Tüchtigkeit und Geschicklichkeit seines soliden Arbeiterstandes eine „Pause erhabenen Ruhmes" geschlagen wurde. Darauf tranken wir auch das zweite Glas Gumpoldskirchner.

Der Kampf, d. h. Wertheim gekämpft, ist die alte, sattem bekannte Geschichte. Neid, Zweifel, Mißgunst und die übrigen Hilfsmittel der Gegner aller Verbesserer und Neuerer mußten mit unsäglicher Mühe, aber auch im vollsten Vertrauen auf die eigene Kraft und im Bewußtsein der Realität der eigenen Absichten vorerst unschädlich gemacht werden, bis es möglich wurde, das Schlachtfeld zu behaupten und auf dem mit Schweiß gedüngten Boden sich den Ruhmestempel des fabelhaftesten Erfolges zu erbauen.

Das ist denn auch geschehen Wertheim gönnt übrigens mit Freuden all seinen Concurrenten mit gleich glücklichem Erfolge neben ihm zu bestehen, nur die Priorität der Erfindung will er sich gewahrt wissen und die Anerkennung, einen vor 16 Jahren in Oesterreich noch nicht gekannten Industriezweig durch seine Initiative auf diese Stufe der Vollendung gebracht zu haben. — So viel von der Bedeutung Wertheim's als österreichischen Großindustriellen und dem Werthe des vorgelegten Festes.

Herr v. Wertheim lud zweitausend Personen ein und sämtliche Stände waren an diesem gemüthlichsten aller „Arbeitertage" vertreten. Orden gab es in Hütle und Fülle, Glanz und Pomp, Sammt und Seide, aber auch dicht daneben einfache Prtaillleider, prächtige Uniformen und höchst bescheidene Röcke schlichter Arbeiter, Alles in schönster Eintracht.

Das Fest begann nach 9 Uhr mit dem Umzuge der Arbeiter, worauf ein Prolog, dann ein Chor, vorgetragen von dem Gesangsverein der Fabrikarbeiter, folgte. Ein Werkführer betrat nun die Tribüne und las eine Denkschrift über die wichtigsten Momente der Wertheim'schen Cassénfabrik seit ihrer Gründung in Oesterreich vor, welcher Vortrag durch 10 effectvoll beleuchtete Bilder illustirt wurde. Die Anwesenden applaudirten wie im Theater, besonders aber bei der Darstellung der Fe erprobe in Constantinopel, der Ausbildung des Fabrikgebäudes (bei dessen Anblick die Arbeiter in herzlichen Jubel ausbrachen), der Ankunft der ersten Cassé im Hafen zu Shanghai, dem Transporte einer zerlegbaren Cassé auf Cameelen durch die Wüste nach Persien u. s. w.

Den Clanzpunkt des Festes bildete jedoch die Enthüllung der 20.000 Cassé, ein Meiststück geschmackvoller und solider Arbeit, die die Arbeiter ihrem verehrten Chef zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag unter freudigem Zujuchzen zum Geschenke machten.

Sichtlich gerührt trat Wertheim vor und hielt eine

warm empfundene Ansprache, die ihm gewiß von Herzen kam. Er gedachte zuerst der Arbeiter, denn nur ihrer Thätigkeit ihrer Ausdauer und Kraft verdanke er seine Erfolge. Dann begrüßte er jene 30 Männer, die als Vertreter der Cassénfabrikation aus aller Herren Länder nach Wien gekommen waren um an diesem Feste Theil zu nehmen. Endlich dankte er den „Spitzen der Regierung", durch deren Schutz die Ideen zur Wahrheit werden.

In gehobener Stimmung wendete sich Herr Wertheim nun wieder an die Arbeiter und sprach: „Meine Freunde! Nie werd ich vergessen, was Sie für die Sache thaten. Um nun Ihnen einen Beweis meiner Dankbarkeit, zugleich ein Andenken an diesen Abend zu geben, widme ich Ihrer Kranken- und Unterstützungscasse fünftausend Gulden!" Nun ging der Jubel erst recht an. Hochs auf Wertheim, auf den Compagnon Herrn Reichhold, ein dreifaches Hoch auf den Kaiser, auf die Minister und — die eigentliche „Feier" war zu Ende.

Doch jetzt begann erst der Sturm auf das — Buffet und die Credenz. Für zweitausend Hungerige und Durstige war auf's Generöseste vorgesehen — man that sein Möglichstes. Dann kam der Tanz, der bis halb 6 Uhr früh währte (Josef Strauß schrieb eine Polka: „Feierfest"), und um 6 Uhr verließen die letzten Wertheim'schen Cyklopen die mit Bordeaux getränkte Wahlstatt.

Von den bei dem Fest erschienenen Celebritäten bemerkten wir die Minister Dr. Giestra, Graf Taaffe und Graf Potocki, ferner Baron Pratobevera, Graf Wickenburg, Pipitz, die Generale Hanslab und Ruckstuhl, Herrn v. Depretis, Burg, Winterstein, Bürgermeister Dr. Felder, Baron Gager, Ritter v. Weber, Hofrath Strohbach, Graf Zichy, viele Reichsräthe, beinahe den gesammten Gemeinderath, die Handelskammer, den Verwaltungsrath des Gewerbevereins, Landesauschuss, Handelslenat, viele Schriftsteller und Journalisten u. c.

Die Säle waren auf das Prachtvollste decorirt. Besonders war der Mittelsaal reich geschmückt. Neben der Bühne prangten zu beiden Seiten riesige Globen (aus der lithographischen Anstalt der Herren Wurm und Schöfal, welche Officin auch die vortrefflichen Illustrationen zu Wertheim's „Werkzeugkunde" lieferte), auf welchen Globen die Städte angegeben waren, in denen Wertheim'sche Agenten sich befinden.

Wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsche, daß der nummehrige Besitzer der Fest-Cassa noch viele Freuden an ihr erleben möge. Zwanzigtausend Cassen! Es schwindelt Einem bei dem Gedanken an — deren Inhalt und an die Geschichte deselben. . . .

(Ztbl.)

Arverési hirdetés.

Alulírott végrehajtó bíró által ezennel közhírré tétetik, miszerint Góbor Nado- lán Sóna kérvényeznek Nadobán Nuc- zu örököséi elleni önkényes árverési ügyében Mikalaka községében fekvő és 94. számú tükjében Nadobán Nuczu örököséi nevére felvett egy beltelkes házól és 1/4 kültelekből álló ingatlan- ság Arad megye tek. törvényszékének 1869. sz. a. végzése folytán 1869. évi március hó 31-ik napján becsáron felül vagy becsáron, mi ha meg nem ígértenek 1869. évi április hó 30-ik napján becsáron alul mindenkor Mikalaka községében állni fognak adni. Az árverési feltételek alulírottán Aradon a járási fűszolgabírói hivatalban hivatalos órák alatt megtekinthetők. Arad 1869. február 28-án.

Ortutay Antal, végrehajtó bíró.

Arlejtési hirdetés.

Arad megye bizottmányának 1869. évi január 11. és következő napján tartott bizottmányi gyűlés 49. számú határozata szerint a megyei utakra szükségelt, de közmunka-erővel nem fedezhető kavics garmadoknak készpénz fizetés mellett leendő kiállítására elrendelő tetvén, ezen az alább felsorolt utvonala- lokra kihordandó összesen 4000 kavics- garmad szállításiának árlejtés utján bizottmánya folyó év március 31-én, d. e. 10 órák a megyei számvevősség irodájában fog tár. gyalattai, — és pedig: Új-Panaton keresztül a kettős csárdáig 250 kavics-garmad 750 ft. kikiál- tási ár mellett. A kettős csárdától Világos szőlőig 1600 tőrök-garmad 9920 ft. kikiál- tási ár mellett. A szőlősi hidtól Borosjenő széléig 1000 tőrök-garmad 8200 ft. kikiál- tási ár mellett.

A mokrai szőlők alatt 400 tőrökő garmad 2400 ft. kikiál- tási ár mellett. — A szőlős borosjenői uttól s sikulai hidig 250 kavics-garmad 900 ft. kikiál- tási ár alatt. Györök és Ménes községben keresz- túli ultra 200 gramad 720 ft. kikiál- tási ár alatt.

A tornyai határtól a varjasi csár- dáig vezető utvonala 300 gramad kavics 2280 ft. kikiál- tási ár alatt. Mind ezen fentebb elősorolt utvona- lokra szükségelt kavics szállítása eránt az árlejtés telenként fog tárgyalatni. Zárt ajánlatok a kikiál- tási ártól szá- mitott 10%, bánompénzzel ellátva fele- hó 30-án d. e. 12 óráig, Arad megye rendszertini alispánja által elfogadtnak ugyan, mindazonáltal ezen ajánlatokba határozottan és pedig szám és betűvel kiírva kett lenni, hogy mennyiért szán- dékozik vállalkozni minden egyes utvo- nala a szükségelt fed- anyag menny- ségét kiszállítani — valamint hogy nyi- latkozni a kell arról is, hogy a feltéte- leket ösmervén, azok minden pontjának magát aláveti.

Mely ekkénti árlejtésre a kitűzött nap s helyre a vállalkozni szándékosok a kikiál- tási ártól számított 10% től készpénz vagy árfolyam szerint szá- mitott államzapirokban bánompénzzel ellátva azzal hívatnak meg, miszerint az árlejtési eltelek és egyéb iratok add- ig is a megyei főmérnöknek megtekin- tetők.

Aradon, március 10-én 1869. Nagy Sándor.

Im Hause Nr. 14 in der Ruchengasse ist eine aus 8 Zimmern, Küche, Kammer und Keller bestehende Wohn- ung, deren Gassenfront auf Wunsch auch zu 4 Gewölberr hergerichtet werden kann, vom 1. Mai an zu vermieten. Näheres ist im selben Hause links zu erfragen.

LEON DORF, beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum seine am Haupt- platz, im Hotel „zum Palatin“, neu etablirte Niederlage der feinsten und neuesten Rock- und Hosenstoffe etc., sowohl en gros wie auch en detail bestens zu empfehlen und ver- spricht er nebst der promptesten und solidesten Bedienung die bil- ligsten Preise. Arad im März 1869.

Erste Siebenbürger Eisenbahn. Linie Arad-Carlsburg. Fahrordnung. Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Rows include Pest, Arad, Györök, Paulis, Radna, Konop, Barzova, Soborsin, Zám, Illye, Branyieska, Déva, Piski, Broos, Siboth, Alvincz, and Carlsburg.

Post-Anschlüsse: a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post. c) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. 1. d) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II. e) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. f) Die Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.

Die Direction.

NYITRAI & COMP., Bank- und Wechselgeschäft, Pest, Josephsplatz Nr. 5. Gesellschafts-Spiele auf alle in Oesterreich existirende Lose, In zwanzig monatlichen Raten á fl. 5. Mailänder 45 Francs (21 fl.) Lose.

BAZAR ORIENTAL, Ibrahim aus Algier. Hotel „zum weißen Kreuz“, Zimmer Nr. 9. empfiehlt seine große Auswahl von orientalischen Waaren, als: Beduinen, Sorries de bal, Shawls, Schärpen und Halstücher aus Marocce und Tunis; Cravatten und Ca- chenez; Tischecken, edel türkische Seidenstoffe, Möbelstoffe; eine große Auswahl von maurischen Bijouterien, feinsten Parfümen, echte Pariser Schmuckwaaren, feine Parfümerien etc., zu billigen Preisen.

Concurs-Ausschreibung. Zu dem von Seite des gefertigten Ausschuss-Präsidiums an Win- desbietende öffentlich hintanzugebenden Baue einer zweiten Synagoge in der Mitte dieser Carlsburger Israeliten-Gemeinde wird anmit der Concurs ausgeschrieben. Dieser Synagogenbau ist plan- und kostenüberschlagsgemäß auf 9500 fl. veranschlagt. ... M. Mendel.

Die schönsten Damenmäntel, Paletots und Jaquets aus der feinsten Schafwolle, von 3 bis 30 fl.; die elegantesten und feinsten Seiden- und Sammt-Paletots; sowie die schönsten Damen-Anzüge und echte Pariser Mieder, von 2 fl. aufwärts, sowie Regumäntel sind während des gegenwärtigen Marktes zu bekommen bei H. LEITNER aus WIEN. Confectionsalon im Hotel „zum wei- ßen Kreuz“, Nr. 3, 1. Stock.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn. FAHRORDNUNG vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres. I. Von Wien und Pest nach Kaschau. II. Von Wien und Pest nach Arad. III. Von Wien und Pest nach Grosswardein. IV. Von Kaschau nach Pest und Wien. V. Von Arad nach Pest und Wien. VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Die Direction.